

Geschäftsbericht 2017



1 Geschäftsmodell und Rahmenbedingungen

Die Nachrichtenlage im Jahr 2017 hat viele Menschen besorgt. In Amerika praktiziert der Präsident sein angekündigtes „America first“. Sah es anfangs nach einer stärkeren Konzentration auf die Innenpolitik aus, so bestimmt nun doch der außenpolitische Auftritt von Präsident Trump die Schlagzeilen. Dies zeigt sich unter anderem an der verbalen Konfrontation mit Nordkorea. Wie sehr einzelne Machthaber die Weltpolitik beeinflussen und bestimmen, wird aber auch im Nahen Osten deutlich. Russland, die USA und die Türkei greifen hier aus ganz unterschiedlichen Interessen in den Syrienkonflikt rund um das Assad-Regime ein. Auch die Jerusalem-Entscheidung der USA befeuert den Nahost-Konflikt, ebenso wie die Androhung, das Atomabkommen mit dem Iran aufzukündigen, die 2018 dann wirklich umgesetzt wurde.

Europa wird von rechtspopulistischen Strömungen beeinflusst, die das Projekt „Geeintes Europa“ in seiner Substanz treffen. Tragfähige Regierungen zu bilden, wird in vielen Ländern immer schwieriger. Selbst Deutschland ist hiervon betroffen. So werden die Koalitionsverhandlungen erst sechs Monate nach der Wahl unter schwersten Geburtswehen abgeschlossen.

Und doch haben all diese weltpolitischen Nachrichten nicht dazu beigetragen, die Weltwirtschaft und die Kapitalmärkte nachhaltig negativ zu beeinflussen. Die Weltwirtschaft zeigt sich dank eines immer stärkeren Aufschwungs in den Industrie- und Schwellenländern sehr robust. Deutschland verzeichnete laut Bundesbankbericht vom Januar 2018 für das

Jahr 2017 ein Wirtschaftswachstum von 2,2 %, bei drei Arbeitstagen weniger als in 2016, das mit 1,9 % abschloss. Hier macht sich die intensive Exporttätigkeit der deutschen Wirtschaft bemerkbar, die von der Belebung der Weltkonjunktur profitierte. Zusätzliche Anreize erfolgten sowohl über die Bauwirtschaft als auch über den weiterhin starken privaten Verbrauch. Die Arbeitslosenquote ging auch weiter zurück. Nach 6,1 % zum Jahresende 2016 waren zum Jahresschluss 2017 nur noch 5,5 % der zivilen Erwerbspersonen ohne Arbeit. Auch dies war neben der Niedrigzinspolitik ein Grund für den positiven Einfluss auf den Staatshaushalt in Deutschland.

Mit einer zwar deutlich gestiegenen Inflationsrate von 1,7 % zum Jahresende 2017 gegenüber 0,5 % in 2016 hat die EZB aber immer noch nicht die Zielmarke von dauerhaft 2 % erreicht, um die Zinsschraube zu lockern. Das Zinstief hält sich massiv. Auch wenn die Staatshaushalte hiervon profitieren, so ist der Schmerz der geringen Zinserträge in vielen Teilbereichen der Gesellschaft spürbar. Neben den privaten Haushalten sind es Banken, Pensionsfonds, Lebensversicherungen und auch Stiftungen, die die langanhaltende Niedrigzinsphase extrem spüren.

Das sechste Jahr in Folge hat der deutsche Aktienmarkt gemessen am DAX in 2017 zugelegt. Am Jahresende notierte der Blue-Chip-Index um 12,5 % höher als ein Jahr zuvor. Zu den Gewinnern zählte auch der Euro, der gegenüber allen wichtigen Währungen bis auf 1,20 US-

Dollar aufwertete, was einem Jahresgewinn von mehr als 14 % entspricht und nur knapp unter dem Jahreshoch von 1,21 US-Dollar liegt. Aufwärts ging es auch wieder mit dem Ölpreis (+ 17 %). Absoluter Überflieger war jedoch die Kryptowährung Bitcoin, die von 966 US-Dollar Ende 2016 auf zuletzt 14.366 US-Dollar stieg, ein Plus von 1.387 %.

An den europäischen Staatsanleihemärkten zeigte sich 2017 ein reges Auf und Ab der Renditen. Ein nachhaltiger Trend hin zu höheren Marktzinssätzen vermochte sich nicht durchzusetzen. Noch Mitte Dezember lag etwa die zehnjährige Rendite für Bundesanleihen nur unwesentlich über dem Niveau vom Jahresanfang, als rund 0,20 % gemessen wurden. In das Jahr 2018 ist sie mit 0,42 % gestartet. Der Haupteinflussfaktor war das Anleihen-

Kaufprogramm der Europäischen Zentralbank. Diese Käufe hielten die Renditen auf niedrigem Niveau.

Die Banken verzeichnen auch weiterhin einen Ertragsschwund. Dieser wird insbesondere durch das Niedrigzinsumfeld getrieben. Zugleich steigen die Kosten durch sich stetig verschärfende Anforderungen der Bankenaufsicht. Eine Änderung dieser Politik ist auch weiterhin nicht abzusehen. Soll es jedoch zu einer Veränderung des Finanzsystems kommen, muss konsequent daran gearbeitet werden. Die Steyler Bank hat sich dies zur Aufgabe gemacht. Daran hat die Steyler Bank mit ihrer gesamten Mannschaft auch in 2017 gearbeitet, getragen vom Geist und der Unterstützung der Steyler Ordensfamilie.

2 Geschäftliche Entwicklung

Das verwaltete Kundenvermögen beläuft sich zum 31. Dezember 2017 insgesamt auf 479,6 Mio. € und ist gegenüber 480,8 Mio. € zum Ende des Jahres 2016 um 1,2 Mio. € zurückgegangen.

Die rückläufige Entwicklung des Kundenvermögens bei den Kundeneinlagen ist sehr stark geprägt durch die Verlagerung aller österreichischen Konten nach Deutschland. Mit Ablauf des Jahres 2017 bietet die Steyler Bank ihre Dienstleistungen in Österreich nicht mehr über eine Niederlassung an, sondern im freien Dienstleistungsverkehr. Weitere Faktoren sind der Einlagenabzug von Kunden aus Altersgründen sowie eine fehlende Bereitschaft zur Wiederanlage von Geldern aufgrund der Zins-situation.

Der Überschuss aus dem Zins- und Provisions-ergebnis sowie laufenden Erträgen aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Erträgen ging gegenüber dem Vorjahr um T€ 74 oder 1,6 % zurück. Dabei konnte das Provisions-ergebnis nach 12,8 % in 2016 im abgelaufenen Geschäftsjahr erneut um 20,0 % gesteigert werden. Die Verwaltungsaufwendungen stiegen um T€ 133 (+2,5 %). Das Jahresergebnis vor Steuern liegt bei T€ 17. Unter Berücksichtigung eines Steuerrückflusses hat die Bank ein Ergebnis von T€ 36 erwirtschaftet.

Die Steyler Bank verfügte das ganze Jahr hindurch über eine gute Liquiditätsausstattung. Darüber hinaus war die Refinanzierungsfähigkeit über Offenmarktgeschäfte bei der Bun-

desbank aufgrund der Qualität der im Depot-A befindlichen Wertpapiere in hohem Maß zu jedem Zeitpunkt gegeben.

Das Bilanzvolumen ging um € 9,4 Mio. auf € 288,9 Mio. (-3,2 %) zurück.

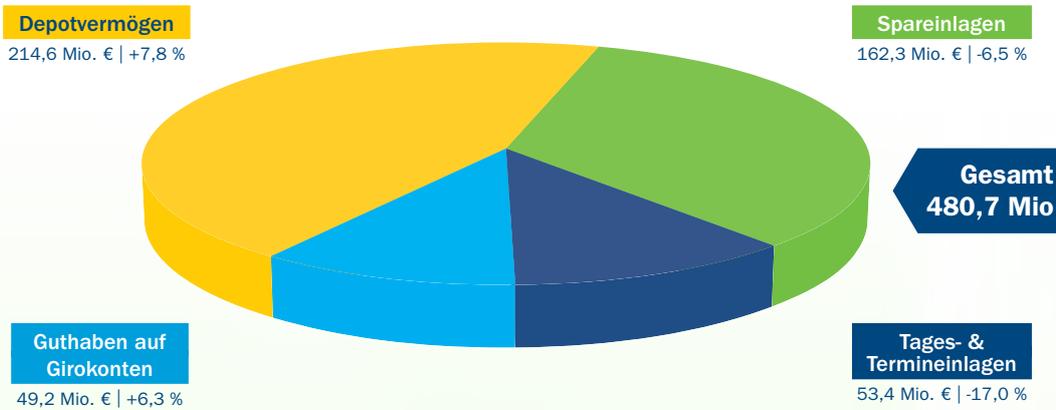
Bei der Einschätzung der Rahmenbedingungen geht die Steyler Bank unverändert davon aus, dass sich an der Zinspolitik der Europäischen Zentralbank mittelfristig nichts ändern wird. Steigende Zinsen sind daher in den kommenden zwei Jahren nicht zu erwarten, zumindest wenn der Impuls durch die Steuerung des Leitzinses kommen soll. Die Steyler Bank hat bereits vor Jahren strategische Maßnahmen ergriffen, um auf dieses schwierige Umfeld zu reagieren. Diese Maßnahmen greifen, sodass unter anderem das Provisionsergebnis erneut gesteigert werden konnte. Zugleich wurden 2017 Investitionen getätigt, die schon ab 2018 zu Kostenreduktionen führen werden. Wichtigste Einzelmaßnahme war dabei der Verzicht auf die Fortführung der österreichischen Niederlassung und die Überführung der Kunden in das deutsche Bankensystem. Seither betreut die Steyler Bank ihre österreichischen Privatkunden von Deutschland aus. Allein der Verzicht auf eine Anbindung an das österreichische Bankensystem führt zu einer jährlichen Kostenersparnis im sechsstelligen Bereich.

Zugleich erschließt die Bank weiter neue Ertragsquellen und treibt den Ausbau des Kundengeschäftes voran. Damit soll der Ergebnismrückgang abgefedert werden. Die Steyler

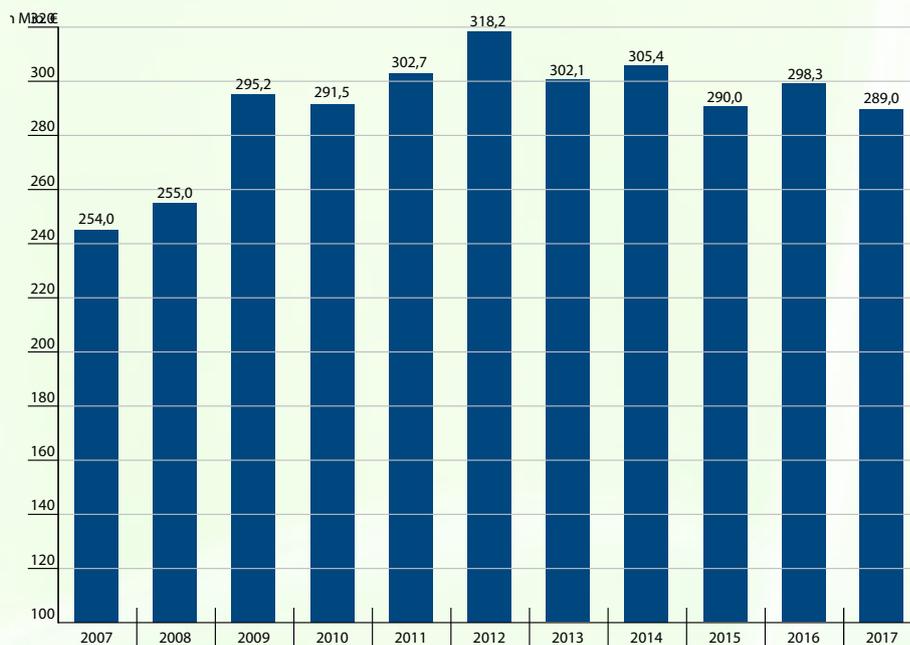
Bank steht mit ihren historisch gewachsenen Bilanzstrukturen vor besonderen strategischen und operativen Herausforderungen. Dennoch

ist abzusehen, dass die Bank diesen schwierigen Transformationsprozess in näherer Zukunft erfolgreich abschließen kann.

Verwaltetes Kundenvermögen 2017



Entwicklung Bilanzsumme von 2007 bis 2017



3 Finanz- und Liquiditätsanlage

3.1 Eigenkapital

Um die Eigenkapitalausstattung der Bank zu stärken, haben der Mehrheitsgesellschafter Steyler Mission – Gemeinnützige Gesellschaft für auswärtige Missionen mbH am 23. Januar 2017 € 4,9 Mio. und der Minderheitengesellschafter M.M.Warburg & CO (AG und Co.) KGaA am 10. März 2017 € 0,1 Mio., also in Summe € 5,0 Mio., als dauerhafte Kapitalrücklage der Steyler Bank GmbH zugeführt.

Die Einlagen stehen der Steyler Bank GmbH als dauerhafte Eigenmittel im Sinne des § 272 Abs. 1 Nr. 4 HGB zur Verfügung. Die Bank verfügt zum Stichtag über ein hartes Kernkapital von € 20,4 Mio. Eine Zuführung in die

Reserve nach § 340g HGB aus dem Ergebnis 2017 ist nicht erfolgt. Der Bilanzgewinn 2017 in Höhe von T€ 36,5 wird über die anderen Gewinnrücklagen thesauriert.

Nach Feststellung des Jahresabschlusses wird das harte Kernkapital der Bank weiterhin € 20,4 Mio. betragen. Auf der Basis der Eigenmittel nach Feststellung des Jahresabschlusses ergibt sich für die Berechnung der Gesamtkapitalquote nach CRR ein Wert von 19,3 % (Vorjahr: 20,7 %).

Die aufsichtsrechtlichen Kapitalanforderungen hat die Bank 2017 vollständig eingehalten.

3.2 Refinanzierung über Kundeneinlagen

Das Kerngeschäft der Steyler Bank bei der Refinanzierung ist weiterhin die Hereinnahme von Kundeneinlagen. Diese sind insbesondere durch die Schließung der Niederlassung in Österreich und Verlagerung der Geschäftsbeziehungen nach Deutschland zurückgegangen. So gingen die Einlagen von € 279,4 Mio. zum 31. Dezember 2016 in Laufes des Jahres um € 14,6 Mio. auf insgesamt 264,8 Mio. zurück.

Das Eingehen von Geldmarktgeschäften mit institutionellen Kunden wurde in 2017 nicht betrieben.

In der Tendenz gingen auch die Termineinlagen weiter zurück. Die Termineinlagen verringerten sich im Berichtsjahr um € 11,4 Mio. (-31,1 %) auf € 25,2 Mio. Auch das Volumen an Spareinlagen war rückläufig. Sie verringerten sich um

€ 8,6 Mio. (-5,0 %) auf € 162,3 Mio. nach € 170,9 Mio. zum Jahresende 2016.

Die Sichteinlagen, bestehend aus Girokonto- und Tagesgeldguthaben, wuchsen per Stichtag um € 5,4 Mio. (+7,4 %) auf € 77,3 Mio. Damit stellen die Kundeneinlagen 91,6 % der Bilanzsumme dar. Dabei haben die Spareinlagen mit 56,2 % den größten Anteil, gefolgt von den Sichteinlagen mit 26,8 % und den Termineinlagen mit 8,7 %.

Aufgrund der niedrigen bzw. fehlenden Verzinsung der Einlagen ist wie in den Vorjahren eine sich verstärkende Tendenz der Kunden zur Kapitalanlage in Wertpapieren zu verspüren. Dies entspricht auch dem Beratungsansatz der ganzheitlichen Beratung.

3.3 Kreditgeschäft

Das Kreditgeschäft der Steyler Bank besteht zum überwiegenden Teil aus Finanzierungen von eigen- und fremdgenutztem Wohneigentum. Die Struktur des Kreditgeschäftes der Steyler Bank blieb damit gegenüber den Vorjahren weitgehend unverändert. Erfolgreich zeigt sich hier die Zusammenarbeit mit Geschäftspartnern, die als Tippgeber zur Vermittlung von Kreditinteressierten fungieren. Ein weiterer Auftrieb im Kreditgeschäft ergab sich aus dem Andocken an eine Kreditvermittlungsplattform aus dem genossenschaftlichen Umfeld. Gerade hier lässt sich der immer stärker werdende Trend der Digitalisierung im Bankgeschäft spüren.

Die Forderungen an Kunden entfallen zum überwiegenden Anteil auf Privatpersonen und nur in geringem Maße auf institutionelle Kunden.

In 2017 konnte das Volumen an Forderungen gegenüber Kunden sehr erfreulich ausgebaut werden. Die Schuldscheindarlehen bleiben in Höhe von € 1,0 Mio. konstant. Gegenüber dem 31. Dezember 2016 erhöhten sich die Ausleihungen an Kunden (ohne Schuldscheindarlehen, jedoch inklusive der offenen Zusagen) per Saldo erfreulich um € 8,3 Mio. (Vorjahr: € 6,2 Mio.). Im Jahr 2017 wurden Neukredite in einer Bruttohöhe von € 15,2 Mio. vergeben. Insgesamt betrug diese Bilanzposition zum Jahresende € 48,1 Mio. nach € 42,2 Mio. zum 31. Dezember 2017. Am Stichtag betrug der Anteil des Kundenkreditgeschäftes an der Bilanzsumme 16,6 % (Vorjahr: 14,1 %).

3.4 Eigenanlagen

Den Liquiditätsüberhang aus Geschäften mit Privatkunden legte die Steyler Bank auf dem Geld- und Kapitalmarkt unter Beachtung der Grundsätze Liquidität, Rentabilität und Sicherheit an. Da sich die Steyler Bank einem nachhaltigen Bankgeschäft verpflichtet hat, werden alle Anlagen nach sozialen, kulturellen und ökologischen Kriterien ausgewählt. Somit wird gewährleistet, dass die Investitionen von freier Liquidität nur in nachhaltig einwandfreien Werten erfolgen. Die Auswahl des Anlageuniversums unter Berücksichtigung von Positiv- und Negativkriterien der Nachhaltigkeit erfolgt in Zusammenarbeit mit der Ratingagentur ISS-oekom. Diese ethische Ausrichtung und deren operative Umsetzung ist Grundlage für das Kundengeschäft, denn hierauf legen die Kunden der Steyler Bank allerhöchsten Wert.

Die Forderungen gegenüber Kreditinstituten gingen gegenüber dem Vorjahr zurück. Sie verringerten sich um € 13,5 Mio. (-45,6 %) auf € 16,2 Mio. nach € 29,7 Mio. zum Jahreschluss

2016. Gründe sind überwiegend die Abflüsse von Kundeneinlagen im Rahmen der Schließung der Niederlassung in Österreich.

Der Bestand an Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren verringerte sich eher geringfügig um € 4,0 Mio. (-2,3 %) auf € 167,5 Mio. Diese Anlagen sind vollständig dem Anlagevermögen zugeordnet. Der Bestand an Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren verringerte sich ebenfalls von € 49,3 Mio. um € 1,3 Mio. auf € 48,0 Mio. Zum Jahresende ist die Steyler Bank nach Marktwerten mit € 4,0 Mio. im Aktien- und mit € 42,7 Mio. im Rentenfonds investiert. Auf Immobilienfonds entfallen € 3,0 Mio.

Der Anteil der Forderungen an Kreditinstitute an der Bilanzsumme beträgt 5,6 %. Der Anteil der Wertpapiere an der Bilanzsumme stieg zum Bilanzstichtag mit 74,6 % gegenüber dem Vorjahr leicht an.

3.5 Kundenwertpapiergeschäft

Der Bankumsatz mit Aktien-Einzelwerten und aktienähnlichen Zertifikaten macht 15,6 % des Gesamtumsatzes aus, der Umsatzanteil der Investmentfonds dagegen 50,8 %. Besonderen Anteil hatten die Steyler Fair und Nachhaltig-Fonds. Das von der Steyler Bank betreute Volumen des Aktienfonds in Kundendepots beträgt zum Stichtag € 13,3 Mio., beim Rentenfonds ist dies ein Volumen von € 9,3 Mio. und beim Stiftungsfonds ein Volumen von € 27,5 Mio. Der Fonds Steyler Fair und Nachhaltig - Aktien hatte zum Jahresultimo ein Volumen von € 41 Mio. (Vorjahr: € 32,9 Mio.). Der Fonds Steyler Fair und Nachhaltig - Renten hatte ein Volumen von € 61,9 Mio. (Vorjahr: € 68,4 Mio.). Der Steyler Fair und Nachhaltig - Stiftungsfonds hatte ein Volumen von € 31 Mio. (Vorjahr: € 28,6 Mio.).

Die Anzahl der Kundendepots stieg um 104 auf 1.028 (Vorjahr: 924) an. Das verwaltete Depotvolumen stieg um € 10,4 Mio. (+5,7 %) auf € 192,4 Mio. Neben den originären Depots entwickelte sich auch das Produkt „Fondsgebundene Vermögensverwaltung“ gut. Dieses

wurde in Kooperation mit der FIL Fondsbank GmbH, Frankfurt, und der Warburg Invest Kapitalanlagegesellschaft mbH, Hamburg, aufgelegt. Die Anzahl der vermittelten Depots beläuft sich im Jahr 2017 auf 66 Depots mit einem Volumen von € 4,2 Mio. Ferner betreut die Steyler Bank 157 Anlagekonten bei Union Investment Privatfonds GmbH, Frankfurt, mit einem Gesamtvolumen von € 2,8 Mio. Somit betreut die Steyler Bank zum 31.12.2017 ein Wertpapiervolumen für Kunden in einer Gesamthöhe von € 214,1 Mio.

Im Geschäftsjahr 2017 wurden 1.718 Orderaufträge (Vorjahr: 1.502) abgerechnet. Es handelte sich um 1.362 Kaufaufträge (Vorjahr: 1.211) mit einem Volumen von € 25,1 Mio. (Vorjahr: € 31,4 Mio.) und 356 Verkaufsaufträge (Vorjahr: 291) mit einem Volumen von € 10,2 Mio. (Vorjahr: € 7,3 Mio.).

Anlagen der Liquiditätsreserve wurden in 2017 nicht vorgenommen.

3.6 Niederlassung in Österreich

Die Entwicklung der Niederlassung in Österreich wurde zuletzt von einigen Faktoren sehr erschwert. Zu nennen ist die zunehmende Regulatorik, die grenzüberschreitend mit nur erheblichem Aufwand zu bewältigen ist. Aber auch die anhaltende Niedrigzinsphase und das eingeschränkte Angebot an bilanzwirksamen Bankprodukten, die in Österreich angeboten werden konnten, spielten eine entscheidende Rolle. Darum hat die Geschäftsleitung gemeinsam mit dem Beirat im Jahr 2016 beschlossen, die Niederlassung in Österreich zu schließen. Den österreichischen Kunden werden die gewohnten Produkte aber weiterhin angeboten, nun allerdings im Rahmen des freien Dienstleistungsverkehrs (EU-Pass). Wirksam wurde diese Umstellung zum 1. Januar 2018. Zugleich wurde das bisher eingeschränkte Produktangebot erweitert und umfasst nun auch Wertpapieranlagen.

Das Projekt wurde im Dezember 2016 gestartet und pünktlich zum 31. Dezember 2017 mit der technischen Migration aller Konten vom österreichischen IT-System des Raiffeisenverbandes Salzburg zum deutschen System der Fiducia&GAD IT AG abgeschlossen.

€ 6,9 Mio. Einlagen sind während der Umstellungsphase abgeflossen, da die Kunden ihre Geschäftsbeziehung mit der Steyler Bank nicht nach Deutschland migrieren wollten. Die aufsichtsrechtlichen Meldungen erfolgten zeitgerecht.

Damit erfolgt zum 31. Dezember 2017 letztmalig die Erstellung einer Teil-Bilanz bzw. Teil-G+V für das Geschäftsjahr.

3.7 Liquiditätslage

Die Liquiditätslage war während des gesamten Geschäftsjahres 2017 als gut zu bezeichnen. Es war stets ausreichend Liquidität vorhanden, um den Zahlungsverpflichtungen nachzukommen. Neben der laufenden Liquidität bestand eine Refinanzierungsmöglichkeit bei einer Korrespondenzbank gegen Verpfändung von Wertpapieren in Höhe von € 11 Mio. zum Jahresschluss 2017. Diese Linie wurde nicht in Anspruch genommen.

Ferner waren bei der Deutschen Bundesbank offenmarktfähige Wertpapiere zum Stichtag in

Höhe € 13,4 Mio. hinterlegt, die eine entsprechende Refinanzierung in gleicher Höhe jederzeit ermöglicht hätten. Die Linie wurde 2017 ebenfalls nicht in Anspruch genommen.

Die Kennziffer nach der Liquiditätsverordnung stieg zum 31. Dezember 2017 auf 4,12 gegenüber 2,93 zum Jahresende 2016 (Mindest-Kennziffer: 1,0).

Die sog. LCR (Liquidity Coverage Ratio), als Messgröße für die kurzfristige Refinanzierung, wurde zum Jahresschluss mit 1.412 % übererfüllt.

4 Ertragslage

Die Ertragslage der Bank hat sich in 2017 durch die erwähnte Zinssituation gegenüber dem Vorjahr bei gleichzeitiger Erhöhung der Verwaltungsaufwendungen weiter verschlechtert. Das gute Provisionsergebnis konnte den Rückgang des Zinsüberschusses teilweise kompensieren.

Durch die weiterhin extrem niedrigen Wiederanlagesätze bei fälligen Wertpapieren verringerte sich der Zinsüberschuss im abgelaufenen Geschäftsjahr um € 0,5 Mio. (oder -19,5 %) auf € 1,9 Mio. (Vorjahr: € 2,4 Mio.). Der Zinsertrag mit € 3,3 Mio. ging um € 0,9 Mio. (-21,0 %) gegenüber dem Vorjahr zurück. Der Zinsaufwand verringerte sich gleichzeitig lediglich um € 0,4 Mio. auf € 1,3 Mio. oder -23,2 %. Der fehlende Zinsertrag konnte nur sehr begrenzt durch die Rücknahme der Refinanzierungssätze im Privatkundengeschäft kompensiert werden, da mittlerweile kein erkennbares Senkungspotenzial mehr vorhanden ist. Negative Habenzinsen wurden nicht berechnet.

Der Ertrag aus den Fondsanlagen stieg durch das verstärkte Investment in diese Assets an. Im Jahr 2017 erzielte die Bank insgesamt T€ 922 nach T€ 804 in 2016 durch Ausschüttungen aus den Investmentfonds und liegt damit über Plan.

Erfreulich entwickelte sich zudem das Provisionsergebnis. Die Intensivierung des Wertpapiergeschäftes, insbesondere mit institutionellen Kunden, und der Vertrieb der Fonds aus der Familie Steyler Fair und Nachhaltig

führten wie im Vorjahr zu einem bedeutenden Anstieg des Provisionsüberschusses. Das Nettoprovisionsergebnis stieg gegenüber dem Vorjahr um € 0,3 Mio. oder 20,0 % und belief sich zum 31.12.2017 auf € 1,6 Mio. nach € 1,4 Mio. im Vorjahr. Das Provisionsergebnis ist damit jedoch unter der Planung von € 1,8 Mio. geblieben. Allerdings macht sich hier ein erhöhter Provisionsaufwand durch die Vermittlungsgeschäfte im Kreditbereich bemerkbar. Dieser war höher als geplant, hat sich jedoch positiv in der Steigerung der Forderungen gegenüber Kunden dokumentiert. Diese werden sich in den kommenden Jahren im Zinsergebnis bemerkbar machen.

Der gesamte Verwaltungsaufwand inklusive der Abschreibungen auf Sachanlagen stieg um 2,4 % auf € 5,5 Mio. nach € 5,4 Mio. zum Jahreschluss 2016. Das Ziel einer moderaten Steigerung des Verwaltungsaufwands konnte damit nicht erreicht werden.

Die Personalaufwendungen gingen im Geschäftsjahr 2017 von € 3,3 Mio. auf € 3,1 Mio. um insgesamt € 0,2 Mio. (-6,2 %) zurück. Die anderen Verwaltungsaufwendungen stiegen in 2017 um € 0,3 Mio. auf € 2,3 Mio. nach € 2,0 Mio. zum Jahresende 2016. Allerdings schlagen hier Projektkosten für die Schließung der Niederlassung Österreich, Ausweitung der Prüfungskosten sowie die Erhöhung der Beiträge zur Einlagensicherung sehr stark zu Buche.

Die Aufwand-/Ertrag-Relation, als Verhältnis zwischen Zins- und Provisionsüberschuss so-

wie laufenden Erträgen auf der einen Seite und Personalkosten, anderen Verwaltungsaufwendungen und Abschreibungen auf Sachanlagen auf der anderen lag bei 122,8 %.

Durch das saldierte Ergebnis, insbesondere aus der Veräußerung von Wertpapieren und deren Einlösung sowie der Bewertung der Anlagen, resultierte im Geschäftsjahr ein positives Bewertungsergebnis in Höhe von € 0,9 Mio., das dem Ergebnis des Vorjahres entsprach. Der Saldo aus den sonstigen betrieblichen Erträgen und Aufwendungen betrug € 0,17 Mio. zum Jahresschluss 2017 nach € 0,14 Mio. in 2016. Das Bewertungsergebnis im Kundenkreditgeschäft war insgesamt ausgeglichen. Es erfolgte in 2017 keine Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken nach § 340g HGB.

Das Geschäftsjahr 2017 wird mit einem Jahresgewinn vor Steuern von T€ 17 beendet. Durch eine Steuerrückführung in Höhe von T€ 22 und sonstige Steuern von T€ 3 ergibt sich ein Jahresüberschuss in Höhe von T€ 36.

Zusammenfassend ist die Ertragslage der Steyler Bank zum Zeitpunkt der Aufstellung des Lageberichtes als verbesserungsbedürftig zu bewerten. Das Niedrigzinsumfeld macht sich weiterhin sehr massiv bemerkbar. Die deutlich rückläufige Zinsspanne konnte durch die Steigerung anderer Ertragskomponenten nicht kompensiert werden. Bei gleichzeitig gestiegenen Verwaltungsaufwendungen hat sich das operative Ergebnis verschlechtert.

5 Mitarbeiter

Die Mitarbeiterzahl ging im Vergleich zum Vorjahr leicht zurück. Während des Geschäftsjahres 2017 waren im Durchschnitt (Ermittlung nach den §§ 267 und 285 HGB) 30 Mitarbeiterinnen und 20 Mitarbeiter – insgesamt also 50 Mitarbeiter – beschäftigt. Zum Stichtag beschäftigte die Steyler Bank 3 Mitarbeiterinnen bzw. Mitarbeiter in Elternzeit (Vorjahr: 3). Es werden zum Stichtag 15 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Teilzeit beschäftigt. Die durchschnittliche Betriebszugehörigkeit liegt bei 9,5 Jahren. Die Personalfuktuation ist seit Jahren äußerst gering. Bei Kündigungen seitens von Mitarbeitern wird – mit Blick auf Kostenkonsolidierung – in jedem Einzelfall geprüft, ob eine Stelle neu besetzt wird.

Die Steyler Bank sieht sich in der sozialen Verpflichtung zur Ausbildung von jungen Menschen und beschäftigt zum Stichtag zwei Auszubildende im Ausbildungsberuf „Bankkaufmann“ und eine Auszubildende im Ausbildungsberuf „Kauffrau für Büromanagement“. Das gesellschaftliche Engagement kommt auch darin zum Ausdruck, dass die Bank jährlich Schülern und Studenten Praktikumsplätze anbietet. Die Bank pflegt zudem Partnerschaften mit zwei Schulen in der Region. Hierbei bringen Bankmitarbeiter den Schülerinnen und Schülern bei Unterrichtsbesuchen das Thema Wirtschaft näher.

Den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Steyler Bank werden neben den rein monetären

Leistungen weiterhin entsprechende Rahmenbedingungen zu den Themen „Beruf und Familie“ und „Beruf und Gesundheit“ zur Verfügung gestellt. So haben die Rückkehrer aus der Elternzeit die Möglichkeit, auch in Teilzeit in das Berufsleben wieder einzusteigen. Beim Thema „Gesundheit“ unterstützt die Bank sportliche Aktivitäten und die Aufklärungsarbeit für die persönliche Ernährungs- und Gesundheitsvorsorge.

Zur Fort- und Weiterbildung besteht eine systematisierte Personalentwicklung. Die fachliche Weiterentwicklung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wird überwiegend durch externe Angebote aus dem genossenschaftlichen Umfeld abgedeckt.

Engagierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind entscheidend für den Erfolg, den eine Bank zu verzeichnen hat. Und so lag auch im Geschäftsjahr 2017 der wesentliche Beitrag zum Erfolg wiederum bei den Mitarbeitern der Bank. Sie sind bereit, sich mit hohem persönlichem Einsatz und mit Begeisterung für die Ziele der Bank einzusetzen.

Auch in Zukunft plant die Bank, mit ihrer Personalpolitik entsprechend fortzufahren, sodass sich die mitarbeiterbezogenen Kennzahlen nicht wesentlich ändern werden.

6 Nachhaltigkeit

Das nachhaltige Geschäftsmodell der Steyler Bank fußt auf drei Säulen: In der Eigenanlage investiert die Bank in Titel von nachhaltigen Emittenten, im Kundengeschäft berät die Bank in nachhaltigen Geldanlagen und innerbetrieblich setzt die Bank eine ganze Reihe von Maßnahmen der sozialen und ökologischen Nachhaltigkeit um.

Für alle Fragen rund um das Thema „Ethik und Nachhaltigkeit“ gibt es eine eigene Stabsstelle. Diese koordiniert auch die zweimal jährlich stattfindenden Sitzungen von Ethik-Ausschuss und Ethik-Anlagerat sowie die Zusammenarbeit der Steyler Bank mit dem weltweiten Steyler Ethik-Netzwerk.

Der Ethik-Ausschuss begleitet die Steyler Bank bei ihrer strategischen Weiterentwicklung als ethisch-nachhaltig orientiertes Kreditinstitut. Der Ethik-Anlagerat hingegen ist ein beratendes Organ für die Steyler Bank und die Fondsgesellschaft der Steyler Fondsfamilie „Fair und Nachhaltig“ in operativen Fragen. Dazu zählen insbesondere die Festlegung des ethischen Anlageuniversums, bei der der Ethik-Anlagerat sogar eine Beschlusskompetenz hat, und die Begleitung der Geschäftsführung der Steyler Bank bei Engagement-Prozessen. Die Steyler Bank nimmt seit 2014 sehr bewusst ihre Rolle als verantwortlicher Investor ein, indem sie mit Unternehmen aus dem Anlageuniversum in einen direkten Unternehmensdialog eintritt, sobald diese in ihren Nachhaltigkeitsbemühungen nachlassen oder gegen die ethischen Ausschlusskriterien der Steyler Bank verstoßen.

Die Informationen zur Bewertung von Unternehmen bezieht die Steyler Bank dabei in erster Linie von ISS-oekom, einer auf Nachhaltigkeit spezialisierten Ratingagentur. Ergänzend hierzu baut die Steyler Bank ein weltweites Netzwerk für „Ethical Scouting“ aus. Mitglieder der Steyler Missionsordensfamilie (Steyler Missionare und Steyler Missionsschwestern), die in über 80 Ländern im Einsatz leben, geben der Steyler Bank Informationen über das soziale und ökologische Verhalten der Unternehmen vor Ort.

Ein Schwerpunkt des Nachhaltigkeitsmanagements lag 2017 in der strategischen Weiterentwicklung der Steyler Bank. Ziel war der Aufbau der neuen Marke „Steyler Fair Invest“. Mit ihr sollen die eigenen nachhaltigen Fondsprodukte noch besser positioniert werden, zudem wurden nachhaltige Beratungsdienstleistungen als neues Angebot eingeführt. In diesem Bereich konnten 2017 schon erste Erfahrungen gesammelt werden. So unterstützte die Steyler Bank die Konzeption und die Auflage des neuen Fonds „ÖKOBASIS One World Protect“. Auch unter dem Namen Steyler Fair Invest wird die Kooperation fortgesetzt. Dabei wird die Steyler Fair Invest als Nachhaltigkeitsberater für den Fonds tätig sein und ist somit für die Erstellung des nachhaltigen Anlageuniversums zuständig.

Die Steyler Bank hat sich darüber hinaus auch in 2017 sehr stark im Ausbau von Netzwerken auf dem Markt für nachhaltige Geldanlagen engagiert, um ihrem Anspruch nach einer Umgestaltung des Finanzmarktes zu mehr Nach-

haltigkeit gerecht zu werden. Dazu zählt die Mitarbeit im Arbeitskreis „Nachhaltigkeit“ des Bundesverbands deutscher Banken, im Forum Nachhaltige Geldanlagen, im Verein zur Förderung von Ethik und Nachhaltigkeit bei der Geldanlage CRIC e.V., im Verein für Umweltmanagement und Nachhaltigkeit in Finanzinstituten VfU e.V. und im Bundesdeutschen Arbeitskreis für Umweltbewusstes Management (B.A.U.M.) e. V.

Die Steyler Ethik Bank wurde erstmals mit dem Portfolio Institutionell Award „Bester nachhaltiger Investor 2017“ ausgezeichnet. Die Steyler Bank hat 2017 zum dritten Mal im Rahmen des „PRI Reporting and Assessment Process“ (UNPRI = Principles of Responsible Investment of United Nations) berichtet und wurde in allen Bewertungskategorien überdurchschnittlich gut bewertet. In der Kategorie „Strategy & Governance“ sogar zum zweiten Mal mit der Bestnote A+.

Von ECOreporter wurde der Steyler Bank in

2017 erneut das Siegel „Nachhaltige Bank“ verliehen. Auch die drei Fonds der Fondsfamilie „Steyler Fair und Nachhaltig“ – also der Aktien, Renten- und Stiftungsfonds – wurden mit dem Siegel „Nachhaltiges Finanzprodukt“ ausgezeichnet.

Der Steyler Aktienfonds wurde in 2017 bereits zum dritten Mal vom Forum Nachhaltige Geldanlagen (FNG) mit dem FNG-Siegel für nachhaltige Investmentfonds ausgezeichnet – mit Topbewertung. „Der Fonds erhält 3 von 3 Sternen für eine besonders anspruchsvolle und umfassende Nachhaltigkeitsstrategie. Hierfür hat er zusätzliche Punkte in den Bereichen institutionelle Glaubwürdigkeit, Produktstandards sowie Selektions- und Dialogstrategien erreicht.“

Zur Dokumentation und externen Kommunikation der internen Nachhaltigkeit hat die Steyler Ethik Bank in 2017 erstmals die Entsprechenserklärung zum Deutschen Nachhaltigkeitskodex (DNK) unterzeichnet.

7 Risikomanagement

Das Erkennen und Managen von Risiken hat einen starken Platz in der Gesamtbanksteuerung. Wie jedes unternehmerische Handeln ist auch das Bankgeschäft nicht frei von Risiken. Neben allgemeinen Risikofaktoren (z.B. Konjunkturschwankungen, neue Wettbewerbssituationen) bestehen im Bankgeschäft Risiken, die sich insbesondere in Form von Adressenausfallrisiken (Kreditrisiko), Marktpreisrisiken (Zinsänderungs-, Währungs- und sonstige Preisrisiken), Liquiditätsrisiken und operationellen Risiken widerspiegeln. Reputationsrisiken werden unter den operationellen Risiken geführt.

Der gesamte Bereich der Risikoerkennung, -quantifizierung und -steuerung ist detailliert in einem Risikohandbuch der Steyler Bank beschrieben, welches kontinuierlich angepasst wird. Die Steyler Bank verfügt über ein der Geschäftsstruktur angemessenes Risikomanagement. Dieses wird laufend weiterentwickelt und angepasst, so auch im Jahre 2017.

Jährlich wird die Deckungsmasse der Bank neu für jeweils zwei Jahre (laufendes und folgendes Jahr) quantifiziert und in einem Limitsystem auf zwei Risikobudgets verteilt. Dieser Risikodeckungsmasse wird das quartalsmäßig ermittelte, quantifizierbare Risikopotenzial der Bank gegenübergestellt. Dabei kommen folgende Messmethoden zur Anwendung:

Zinsänderungsrisiko: dynamische Zinselastizitätenbilanzen und verschiedene Zinsentwicklungsszenarien.

Adressenausfallrisiken: Kreditportfoliomodelle für das Kundenkredit- und Eigengeschäft

Fonds: Value-at-Risk

Operationelle Risiken: historische Schadensfälle

Liquiditätsrisiko: Eigenentwickelte Berechnung auf der Basis von simulierten Cash-Flows der Kundeneinlagen

Die auf diese Weise quantifizierten Risiken werden der Risikodeckungsmasse gegenübergestellt. Dabei werden die in den einzelnen Teilbereichen ermittelten Risikosummen kumuliert. Mögliche Diversifikationseffekte innerhalb einer Risikoart (Ausnahme: Adressenausfallrisiko) werden nicht ermittelt und bleiben somit unberücksichtigt.

Bei der Ermittlung und Auswertung bedient sich die Bank des genossenschaftlichen VR-Control-Systems sowie eines Limitsystems der DZ-Bank, das u.a. auf die Daten von VR-Control adjustiert ist. Hierbei hat sich die Bank grundsätzlich für eine Gewinn- und Verlustrechnung orientierte Steuerung entschieden. Im Rahmen der aufsichtsrechtlichen „Zinsschock-Analyse“ erhält die Geschäftsleitung auch barwertige Steuerungsimpulse, die über die laufende Periode hinausgehen.

Ein Gesamtbild der Risikolage wird im Nachgang zur Risikoanalyse im Risikobericht dargestellt. Das Risikomanagement liefert der Geschäftsleitung die entsprechenden Steuerungsimpulse für geschäftspolitische Entscheidungen.

Risikostrategie

Der Auftrag und die organisatorische Einbindung der Steyler Bank in das Umfeld der Steyler Missionare setzt automatisch Grenzen im Risikoverhalten der Steyler Bank.

Der Orden, als 98-prozentiger Eigentümer der Steyler Bank, verfolgt auf der Basis der christlichen Weltanschauung nicht das Gewinnstreben als oberste Maxime. Gewinnerzielung hat nur dann eine Berechtigung, wenn die Verwendung des Gewinnes den Ansprüchen dieser Weltanschauung entspricht. Aber auch der Weg zur Erzielung dieser Gewinne muss diesen Ansprüchen gerecht werden. Der Orden erwartet von den Verantwortlichen der Bank, dass alle Handlungen jederzeit mit den christlichen Grundsätzen vereinbar sind.

Aus diesem Auftrag des Ordens leitet sich ab, dass die Steyler Bank eine eher risikoscheue Haltung einnimmt. Entsprechend der Definition wird die sichere Alternative der ansonsten gleichen, aber unsicheren Alternative vorgezogen.

Die Bank ist im Rahmen der operativen Risikostrategie bestrebt, neben der Einhaltung der gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Anforderungen, schlagend werdende Risiken, soweit möglich, durch ein risikoaverses Verhalten zu vermeiden oder sogar abzusichern. Gerade mit dem Blick auf Reputation für den Orden und die Bank nach außen ist diese Ausgewogenheit zwischen Ertrag und Risiko abgestimmter Konsens mit und unter den Gesellschaftern.

Risikotragfähigkeit

Bei der Festlegung der Risikodeckungsmasse, die für potenzielle Risiken in Anspruch genommen werden kann, geht die Bank nach dem Going-Concern-Ansatz vor. In die Risikodeckungsmasse werden zunächst das Planergebnis des laufenden Jahres, das Stammkapital und die offenen Gewinnrücklagen sowie der Fonds für allgemeine Bankrisiken nach §340g HGB eingebracht. In Abzug gebracht werden muss das aufsichtsrechtliche gebundene Eigenkapital, das durch den SREP-Zuschlag eine wesentliche Verkürzung der Risikodeckungsmasse bewirkt. Darüber hinaus wird ein Risikopuffer berücksichtigt.

Im Anschluss daran legt die Geschäftsleitung aufgrund von historischen Erfahrungswerten fest, welcher Betrag als Risikodeckungsmasse auf die beiden Risikobudgets verteilt wird, damit bei schlagend werdenden Risiken eine Fortführung der Bank möglich ist.

Bei den vierteljährlichen Stresstests werden nach dem Liquidationsansatz die möglichen Ausfälle unter Extremmaßnahmen dem gesamten haftenden Eigenkapital gegenübergestellt.

Der inverse Stresstest wird rein qualitativ ebenfalls vierteljährlich erstellt und dokumentiert.

Adressenausfallrisiko

Unter Adressenausfallrisiken im Kundenkreditgeschäft versteht die Bank den teilweisen oder vollständigen Ausfall von Zins- und Tilgungsleistungen im Kreditgeschäft. Unter Adressenausfallrisiken bei Eigengeschäften subsumiert die Bank die Gefahr, dass Verluste aufgrund des Ausfalls von Emittenten bzw. Kontrahenten oder der Migration in andere Ratingklassen und/oder der adressbezogenen Spreadveränderungen entstehen.

Das Kreditgeschäft der Bank in Bezug auf die illiquiden Adressenausfallrisiken beschränkt sich – wie in den Vorjahren – im Wesentlichen auf die Gewährung von Darlehen, die überwiegend durch erstrangige Grundpfandrechte gesichert sind. Zum Stichtag hatte die Bank auch Schuldscheindarlehen öffentlich-rechtlicher und privater Emittenten im Bestand.

Die an das Kreditgeschäft eines Kreditinstitutes gesetzten Strukturen sind in der Steyler Bank umgesetzt.

Die bonitätsmäßige Beurteilung der Darlehensnehmer erfolgt nach banküblichen Kriterien. Anhand der eingereichten Unterlagen zu den wirtschaftlichen Verhältnissen wird eine Bonitätsanalyse durchgeführt, bei der unter anderem beurteilt wird, ob der Kreditnehmer zukünftig in der Lage sein wird, seine Zins- und Tilgungsleistungen zu erbringen. Daneben werden die hereingenommenen Sicherheiten auf ihre nachhaltige Werthaltigkeit geprüft.

Die Anforderungen der „Wohnimmobilien-Kre-

ditrichtlinie“ sind vollständig umgesetzt und in den Prozessen implementiert.

Die Kreditentscheidungen werden entsprechend den MaRisk im risikorelevanten Kreditgeschäft durch die Voten der Markt- und der Marktfolgeseite paritätisch getroffen. Dabei kommen Kompetenzen auf verschiedenen Entscheidungsstufen zum Tragen, wobei ab einer bestimmten Höhe auch die Zustimmung des Kreditausschusses einzuholen ist.

Durch die Geschäftsführung erfolgt quartalsmäßig eine Überwachung aller Kredite bezüglich ihrer Inanspruchnahme, der besicherten Teile und der Blankoanteile. Zusätzlich erhält die Geschäftsleitung einen monatlichen Kreditkurzbericht.

Die der jeweiligen Finanzierung zugrundeliegenden Objekte konzentrieren sich überwiegend auf den Großraum Köln-Bonn. Hier hat die Bank die entsprechende Expertise für die Beobachtung des Immobilienmarktes. Kreditvermittlungen über eine genossenschaftliche Digitalplattform sowie über Tippgeber gewinnen im Zuge der Veränderung des Markt- und Kundenverhaltens zunehmend an Bedeutung. Hieraus resultieren auch überregionale Finanzierungen bei gleichbleibender Kreditrisikostategie. Überwiegend handelt es sich um kleinteiliges Geschäft mit einer Größenordnung bis T€ 500. Einige wenige größere Finanzierungen komplettieren das Portfolio. Diese sind alle grundpfandrechtlich besichert.

Die Innenrevision prüft das Kreditgeschäft sowohl in Form von Engagementprüfungen als auch der Organisation des Kreditgeschäftes.

Aufgrund fehlender erkennbarer Ausfallrisiken hat die Steyler Bank im Geschäftsjahr keine Risikovorsorge in Form von Einzelwertberichtigungen treffen müssen.

Adressausfallrisiken im Bereich von Wertpapier-Eigenanlagen werden durch die vorsichtige Auswahl der Emittenten vermieden. Neben Pfandbriefen, die in der Regel durch Grundpfandrechte bzw. durch die öffentliche Hand gedeckt sind, werden überwiegend Emissionen der öffentlichen Hand ausgewählt. Bei der Eigenanlage in Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere (ohne Fondsinvestment) handelt es sich nahezu vollständig um Emittenten, die ein Rating in der Bewertung durch die führenden Ratingagenturen von mindestens BBB ausweisen. 89,9 % aller Emissionen sind Investmentgrade. 85,5 % sind geratet von AAA bis A-.

Die Aufgliederung nach Wertpapiersegmenten ergibt sich wie folgt:

- Öffentliche und halböffentlich-rechtliche Emittenten 6,1 %
- IHS Banken (staatsgarantiert) 0,0 %
- IHS Banken (inkl. SSD) 0,4 %
- Pfandbriefe Inland (inkl. SSD) 11,2 %
- Pfandbriefe Ausland 54,3 %
- Unternehmensanleihen 4,6 %
- Mikrofinanzanlagen 1,8 %
- Nachhaltige Aktienfonds 1,4 %

- Nachhaltige Rentenfonds 18,8 %
- Immobilienfonds 1,4 %

Um das Risiko im Bereich der Emittenten- und Kontrahentenrisiken zu überwachen bzw. zu minimieren, wurden im Rahmen der „MaRisk-Richtlinie BTO 2.0“ sowohl die organisatorischen Durchführungs- und Überwachungsabläufe von Handelsgeschäften als auch Kreditrahmen auf der Basis von Vermögensklassen sowie Bonitätsratings im Rahmen eines umfassenden Limitsystems definiert. Dieses Limitsystem wurde vom Anlage- und Kreditausschuss – als Entscheidungsorgan – genehmigt und wird jährlich überprüft.

Um das Adressrisiko zu quantifizieren und der Risikodeckungsmasse gegenüberstellen zu können, wird das Adressrisiko in liquide (aus Eigenanlagen) und illiquide (aus Forderungen gegenüber Kunden) eingeteilt. Bei den liquiden Adressrisiken wird das risikoadjustierte Volumen auf der Basis des genossenschaftlichen Systems (KPM-EG) zur Quantifizierung der Risiken im Eigengeschäft identifiziert. Bei den illiquiden Adressrisiken erfolgt die Quantifizierung über KPM-KG.

Neben den erwarteten Verlusten ermittelt die Bank für die illiquiden Adressrisiken darüber hinaus auf Gesamtportfolioebene den „Unerwarteten Verlust“ (Unexpected Loss; Credit Value at Risk = CVaR) mittels eines Kreditportfoliomodells. Dieses berücksichtigt neben den bonitätsbezogenen Ausfallwahrscheinlichkeiten die Granularität des Kreditportfolios, insbe-

sondere die Größenstruktur der ungesicherten Kundenzusagen (bezogen auf das Risikovolumen) sowie die bankindividuelle Branchen- und Ratingklassenverteilung. Dabei werden ein Konfidenzniveau von 99,0 % und eine Haltedauer von bis zu 250 Tagen zugrunde gelegt.

Zur Risikomessung im Rahmen der Risikotragfähigkeitsberechnungen wird ein Kreditportfoliomodell für Eigengeschäfte eingesetzt, das als marktwertbasiertes Modell zusätzlich zu den Verlusten aus Bonitätsverschlechterungen (Migrationen) sowie möglichen Ausfällen der Emittenten auch die erwarteten und unerwarteten Verluste aus Spreadveränderungen quantifiziert. Grundlage der Berechnungen sind verschiedene Marktpartnersegmente, die differenzierte Korrelationen für Migrations- und Spreadrisiken, LGD-Quoten (Loss-Given-Default), Migrationsmatrizen, Credit Spreads sowie Spreadverteilungen aufweisen. Im Risikoszenario wird zur Quantifizierung der Adressenausfallrisiken ein Monte-Carlo-Simulationsmodell mit einem Konfidenzniveau von

99,0 % und einer Haltedauer von bis zu 250 Tagen genutzt.

Im abgeschlossenen Jahr waren die aus der zur Verfügung stehenden Risikodeckungsmasse zugeordneten Limite für die liquiden Risiken mit max. 50 % (Planbudget) und 114 % (Risikobudget) und bei den illiquiden Risiken mit max. 79 % (Planbudget) und 95 % (Risikobudget) belastet. Die Limitüberschreitung im II. Quartal resultierte aus der Einführung des neuen Bewertungssystems (KPM-EG) und des fehlenden Erfahrungshorizonts aus der Verteilung der Deckungsmasse auf die Teilbereiche. Ab dem III. Quartal erfolgte eine Neustrukturierung, mit dem Ergebnis, dass die Limite eingehalten wurden. Die Überschreitung hatte keine Auswirkung auf die Risikotragfähigkeit des Gesamtsystems.

Länderrisiken liegen lediglich über die unterschiedlichen Herkunftsländer der Emittenten bei den Wertpapieren der Eigenanlage vor.

Marktpreisrisiko

Das Marktpreisrisiko setzt sich bei der Steyler Bank im Wesentlichen zusammen aus dem Zinsänderungsrisiko (Zinsspannenrisiko und zinsinduzierte Kursänderungsrisiken) aus dem klassischen Zinsgeschäft sowie dem Preisrisiko aus den Investments in die Steyler Fair und Nachhaltig-Fonds. Währungsrisiken geht die Steyler Bank selbst nicht ein.

Zinsänderungsrisiko:

Als wesentliches Marktpreisrisiko ist in der Bank das Zinsänderungsrisiko anzusehen. Zur Bewertung dieses Risikos bedient sich die Bank der Planungs- und Simulationssoftware „Zinsmanagement 6.1“. Dieses Programm ist integrierter Bestandteil des im genossenschaftlichen Verbundsystem von der „Fiducia & GAD IT AG“ zur Verfügung gestellten Gesamtbanksteuerungsprogramms „VR-Control“. Dabei werden Zinsänderungsrisiken mit Hilfe dynamischer Zinselastizitätsbilanzen gemessen. Ausgehend von den Zinsprognosen der Bank werden die Auswirkungen abweichender Zinsentwicklungen auf das Jahresergebnis ermittelt. Im Rahmen der Risikotragfähigkeitsberechnungen wird für die Messung des Zinsänderungsrisikos unter anderem ein Risikoszenario zugrunde gelegt. Dieses geht auf Jahressicht von einem massiven Zinsanstieg im Bereich der kurz- und mittelfristigen Geld- und Kapitalmarktzinsen von bis zu 148 Basispunkten aus.

Im Rahmen der aufsichtsrechtlichen Anforderung des sogenannten Zinsschocks (Szenario der Parallelverschiebung der Zinsstrukturkurve

um +/- 200 BP) ermittelt die Bank das Zinsänderungsrisiko neben der reinen G+V-Betrachtung auch barwertig. Die aufsichtsrechtliche Grenze von 20 %-Barwertverlust vom harten Eigenkapital (sog. Institute mit erhöhtem Zinsänderungsrisiko) wurde im Geschäftsjahr 2017 bei sechs Monatsrechnungen geringfügig überschritten. Im Verlaufe des Jahres ging der Wert durch Steuerungsmaßnahmen zum Ende des Jahres zurück. Der maximale Wert betrug 23,9 (Vorjahr: 41,3 %). Zum 31.12.2017 betrug der Wert 17,9 %.

Die Bank hat 100 % ihrer Wertpapiere dem Anlagebuch gemäß § 1 Abs. 12 KWG zugeordnet. Eine Bewertung des Wertpapierbestandes erfolgt monatlich; über die Höhe der Kurswertreserven bzw. des Abschreibungsbedarfs wird die Geschäftsleitung fortlaufend unterrichtet.

Zur verlustfreien Bewertung des Bankbuchs (Zinsbuch) wird zur Ermittlung eines ggf. bestehenden Verpflichtungsüberschusses aus dem Geschäft mit zinsbezogenen Finanzinstrumenten eine Gesamtbetrachtung aller zinstragenden Aktiva und Passiva des Bankbuchs einschließlich der Derivate unter Berücksichtigung aller bis zur vollständigen Abwicklung zu erwartenden Risiko- und Verwaltungskosten vorgenommen. Hierbei ist die Ermittlung anhand einer barwertigen Betrachtung erfolgt. Eine Rückstellung war in 2017 nicht erforderlich.

Fondsrisiko:

Die Steyler Bank hält die Fonds der Steyler

Fair und Nachhaltig-Fondsfamilie im eigenen Bestand sowie einen geringen Bestand eines fremden Immobilienfonds.

Das Risiko der Fondsanlage wird nach der Value-at-Risk-Methode berechnet. Die erforderlichen VaR-Kennziffern werden von den Fondsgesellschaften monatlich zur Verfügung gestellt.

Dabei wird die Schwankungsbreite des Rücknahmepreises innerhalb einer bestimmten Haltedauer ermittelt und ins Verhältnis zum tatsächlichen Buch- bzw. Anschaffungspreis gesetzt. Hieraus ergibt sich das adjustierte Risiko. Für das Planbudget wird ein Konfidenz-

niveau von 95 % und für das Risikobudget von 99 % zugrunde gelegt. Die Auswertung erfolgt in Verbindung mit den anderen Risiken im Rahmen des Limitsystems.

Währungsrisiko:

Währungsrisiken bestehen nicht. Die Bank geht für das eigene Buch aktiv keine Fremdwährungsgeschäfte ein. Im Kundengeschäft werden alle Geschäfte direkt über Partnerbanken geschlossen. Offene Währungspositionen sind gemäß Limitierung auf max. T€ 50 in der Gesamtsumme begrenzt.

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditäts- bzw. Refinanzierungsrisiko wird bei der Steyler Bank allgemein als die Gefahr definiert, seinen Zahlungsverpflichtungen nicht mehr uneingeschränkt nachkommen zu können bzw. bei Bedarf keine ausreichende Liquidität oder nicht zu den erwarteten Konditionen beschaffen zu können. Dieses Risiko resultiert aus Inkongruenz zwischen der Kapitalbindungsfrist der Passivseite (Mittelaufnahme) und der Aktivseite (Mittelverwendung). Es beinhaltet auch das Terminrisiko, dass sich vereinbarte Zahlungseingänge – z. B. Kredit tilgungen – verzögern und so zum Ausfall der entsprechenden Liquidität führen sowie das Abrufisiko, das sich in Form von unerwarteten Einlagenabzügen – insbesondere Großeinlagen – aber auch durch eine unerwartete Inanspruchnahme von offenen Kreditzusagen verkörpert.

Die wichtigste und bedeutendste Refinanzierungsquelle der Bank sind die Kundeneinlagen in Form von Spar- und Termineinlagen. Refinanzierungen über die Deutsche Bundesbank oder Kreditinstitute werden nur in Ausnahmefällen in Anspruch genommen.

Die Planung und Steuerung der Liquidität wird durch die Geschäftsleitung vorgenommen. Die kurzfristige Disposition erfolgt mittels täglicher EDV-Übersichten über Zahlungseingänge und -ausgänge. Die mittel- und langfristige Disposition der Eigenanlagen wird anhand von EDV-Auswertungen bzw. manueller Fälligkeitslisten überwacht und gesteuert.

Darüber hinaus wird eine vierteljährliche

Liquiditätsübersicht erstellt, die die prognostizierten Mittelzuflüsse und -abflüsse den Liquiditätsquellen der Steyler Bank gegenüberstellt. Diese Übersicht erfasst einen Zeithorizont von zwei Jahren.

Um auf plötzliche Liquiditätsanforderung reagieren zu können, führt die Bank seit dem Jahr 2008 ein Pfanddepot bei der Deutschen Bundesbank. Hierin befinden sich EZB-fähige Wertpapiere. Dadurch ist jederzeit eine kurzfristige Refinanzierung über die Notenbank mit einem aktuellen Limit von 10 Mio. € möglich. Des Weiteren können offenmarktfähige festverzinsliche Wertpapiere für die Refinanzierung über die Deutsche Bundesbank herangezogen werden. Aus dieser Quelle der Refinanzierungsmöglichkeit erübrigt sich eine weitere Darstellung des Marktliquiditätsrisikos für die Bank. Daher ist die Situation, in der ein plötzlicher Verkauf von Beständen aus dem Depot-A zur Deckung von Liquiditätsengpässen erforderlich ist, äußerst unwahrscheinlich.

Das Liquiditätsrisiko wurde 2017 in einem eigenen System quantifiziert und im Limitsystem berücksichtigt.

Im Berichtsjahr standen jederzeit Refinanzierungsmittel in ausreichendem Maße zur Verfügung und gewährleisteten die Liquidität der Bank. Im Hinblick auf die aufsichtsrechtlichen Anforderungen wurde die Liquidität gemäß Liquiditätsverordnung mit einer zufriedenstellenden Kennziffer von 4,12 (Vorjahr: 2,99) per Stichtag erfüllt.

Operationelle Risiken

Die Bank hat sich auch auf operationelle Risiken (z.B. Reputationsrisiken, Versagen bankinterner Systeme, Rechtsrisiken, Betrugs- und Diebstahlrisiken, menschliche Fehler, Systemausfälle sowie allgemeine Geschäftsrisiken) einzustellen. Das innerbetriebliche Überwachungssystem der Bank trägt dazu bei, die operativen Risiken zu identifizieren und, so weit möglich, zu begrenzen.

Die Datenverarbeitung inklusive des gesamten Rechnungswesens wird für den Hauptsitz in Deutschland unverändert von der „Fiducia & GAD IT AG“, Münster, wahrgenommen. Die Nutzung dieses Systems durch die Mitarbeiter der Bank wird über ein EDV-technisches Kompetenzsystem gesteuert, sodass sensible Vorgänge nach dem Vier-Augen-Prinzip durchgeführt werden.

Das Rechnungswesen für die Niederlassung Österreich wurde 2017 noch vom Rechenzentrum des Raiffeisenverbandes Salzburg abgewickelt. Auch hier waren entsprechende Kompetenzregelungen implementiert. Seit dem 31. Dezember 2017 werden alle Daten nur noch im deutschen System geführt.

Die Datensicherung erfolgt seit der Umstellung der Bankanwendung Bank21 auf die webbasierte Anwendung „wave“ täglich zentral in der „Fiducia & GAD IT AG“. In Österreich ist die Anwendung ebenfalls webbasiert und alle Datenbestände werden zentral in Salzburg geführt und gesichert.

Nennenswerte Ausfälle der Produktivsysteme in Deutschland und Österreich sind in 2017 nicht vorgekommen.

Die Innenrevision überprüft kontinuierlich die Bearbeitungsprozesse auf ihre Ordnungsmäßigkeit. Versicherbare Gefahrenpotenziale hat die Bank in der Regel durch Versicherungsverträge in banküblichem Umfang abgesichert. Aufgrund der Komplexität der IT-Systeme wird dieser Bereich von einer externen Prüfungsgesellschaft in Zusammenarbeit mit dem hauseigenen Innenrevisor geprüft.

Die Risiken sind im „Handbuch der Geschäfts- und Risikostrategie der Steyler Bank“ eingehend fundamental beschrieben. Hierbei werden alle Risikofelder der Steyler Bank bewertet und die Risikoerkennung, die Risikoquantifizierung sowie die Maßnahmen der Risikosteuerung dokumentiert. Gleichzeitig wird hier die Umsetzung der Anforderung der MaRisk vollständig dokumentiert.

Im Rahmen einer Gefährdungsanalyse hat die Steyler Bank sowohl im Hinblick auf Geldwäsche, Finanzierung von Terrorismus und betrügerische Handlungen eine Selbsteinschätzung zur Anfälligkeit getroffen. Entsprechende Maßnahmen sind als Reaktion auf die Einschätzung umgesetzt und dokumentiert. Alle Führungskräfte sowie Mitarbeiter, die mit Geldwäsche relevanten Transaktionen betraut sind, wurden in diesem Bereich ebenso wie im Bereich von vorsätzlichen, arglistigen (dolosen) Handlungen

gen durch entsprechende Informationen sensibilisiert. Die Funktion des „Geldwäschebeauftragten“ ist seit 2015 an das Fachunternehmen GenoTec GmbH, Neu-Isenburg, ausgelagert.

Die Bank führt eine Schadensfalldatenbank, um eine Bewertung dieses Risikos durch Aufbau von Zeitreihen vornehmen zu können. Die aufgetretenen Schadensfälle aus Prozessrisiken waren deutlich kleiner als 1 % des haftenden Eigenkapitals (0,6 %). Haftungsrisiken werden, soweit wie möglich, durch standardisierte branchenübliche Verträge und im Einzelfall durch die Einschaltung einer Rechtsberatung begrenzt.

Das Reputationsrisiko, das durch Fehlverhalten und falsche Entscheidungen mit Blick auf die

Nachhaltigkeit entstehen kann, wird durch die Implementierung der Stabsstelle „Ethik und Nachhaltigkeit“, die Expertenbegleitung des externen „Ethik-Ausschusses“, der zweimal jährlich tagt, sowie die Zusammenarbeit mit der Nachhaltigkeitsratingagentur ISS-oekom von der Geschäftsleitung eng beobachtet.

Es bestehen Rechtsrisiken insbesondere in Form von Beratungsrisiken und bei der Erfüllung der aufsichtsrechtlichen Anforderungen. Alle Maßnahmen, die in einem Extremfall zu ergreifen sind, sind seit dem Jahr 2004 in einem „Notfall-Handbuch“ definiert und beschrieben. Dieses Handbuch wird fortlaufend aktualisiert, letztmalig in 2017.

Bewertung der Risikosituation der Bank

Die quantifizierten Risiken werden in einem Limitsystem zusammengeführt und der Risikodeckungsmasse gegenübergestellt.

Die Gesamtbank-Limite wurden im Jahr 2017 nie überschritten. Bei den quartalsmäßigen Berechnungen war die Limitbelastung (Verhältnis von Risikodeckungsmasse zu quantifiziertem Risikopotenzial) mit 94 % im 4. Quartal 2017 im Risikobudget am höchsten. Die hohe Auslastung beruhte auch auf der Tatsache, dass seit dem 31.12.2016 die Eigenkapitalanforderung aus dem SREP-Bescheid von der Risikodeckungsmasse abgezogen werden musste. Es war in 2017 stets Risikodeckungsmasse vorhanden.

Aufgrund dieser Analyse, in deren quartalsmäßige Erstellung die Geschäftsleitung der Bank sehr eng eingebunden ist, der Größe, der Art und des Volumens der Geschäfte der Bank und durch die enge Einbindung der Geschäftsleitung in das operative Tagesgeschäft werden frühzeitig Risikopositionen durch die Geschäftsleitung erkannt. Die Geschäftsführung kann im Bedarfsfall entsprechende Gegenmaßnahmen ergreifen und somit rechtzeitig Gefah-

ren abwenden. Stressbetrachtungen wurden im Verlaufe des Geschäftsjahres für alle Risikoarten durchgeführt.

Die Werthaltigkeit der Quartalsergebnisse wurde anhand der aufgestellten Gewinn- und Verlustrechnung zum Jahreschluss im Rahmen des Backtestings validiert.

Die Auswirkungen eines dauerhaften Niedrigzinsumfeldes können – nicht nur für die Steyler Bank – existenzgefährdend werden. Im Übrigen sind mit Betrachtung auf den Messhorizont keine bestandsgefährdenden Risiken erkennbar.

Aufgrund der Erfahrungen der Vergangenheit und regelmäßigen Risikoanalysen sowie der Geschäftsfeldstruktur der Bank ist deutlich erkennbar, dass das Marktpreisrisiko (mit Zinsänderungs- und Fondsrisiko) weiterhin die höchste Bedeutung für die Bank hat. Die Geschäftsleitung hat hierauf ein ganz besonderes Augenmerk bezüglich der Steuerung. Aufgrund der konservativen Geschäftsstruktur ist dieses Risiko aus Sicht der Geschäftsleitung vertretbar.

8 Gesellschafter

Hauptgesellschafterin der Bank ist unverändert die Steyler Mission – Gemeinnützige Gesellschaft für Auswärtige Missionen mbH, Sankt Augustin, mit einem Anteil von 98 %. Mit der Mehrheitsgesellschafterin steht die Steyler Bank in Geschäftsverbindung. Minderheitsgesellschafter mit 2 % ist nach wie vor das Bankhaus M.M. Warburg & CO (AG und Co.) KGaA.

9 Ausblick

Gemäß Experteneinschätzung wird sich die Konjunktur in 2018 weiterhin positiv entwickeln. Durch einen weiteren Rückgang der Arbeitslosenquote und ein höheres verfügbares Einkommen bei den Beschäftigten und Rentnern wird danach auch der private Konsum weiter ansteigen. Von der weiter expandierenden Weltwirtschaft in 2018 wird auch die deutsche Exportwirtschaft profitieren. Demnach wird das Wachstum seitens der Bundesbank in ihrem Monatsbericht Dezember 2017 auf 2,5 % in 2018 und 1,9 % in 2019 eingeschätzt.

Die Staatsfinanzen werden weiterhin von dieser guten Konjunkturentwicklung und dem unterstützenden Niedrigzinsumfeld profitieren. Es ist von einer steigenden, expansiven Fiskalpolitik aufgrund der neuen Regierungsbildung auszugehen, jedoch führen die positiven Konjunktureinflüsse mit sprudelnden Steuereinnahmen und sinkenden Zinslasten weiterhin zum Rückgang der Schuldenquote.

Aufgrund der erwarteten hohen Kapazitätsauslastungen im Verlauf des Jahres 2018 wird ein weiterer Rückgang der Arbeitslosenzahl erwartet. Die Prognose der Bundesbank geht dabei davon aus, dass die Arbeitslosenquote nach 5,5 % in 2017 auf 5,3 % in 2018 und 5,1 % in 2019 verringert. Allerdings werden auch die Risiken von Belastungsgrenzen der vorhandenen Kapazitäten gesehen. Dies kann dann weitere Preis- und Lohnsteigerungen zur Folge haben.

Durch die negativen Auswirkungen der langanhaltenden Niedrigzinsphase werden Kreditin-

stitute, Versicherungen, Kapitalsammelstellen und Stiftungen weiterhin ertragsmäßig erheblich unter Druck kommen. Bemühungen der Banken, die Kosten zu senken, werden über die steigenden regulatorischen Anforderungen konterkariert. Die Konsolidierung des Bankenmarktes wird daher weiter voranschreiten. Die massiven Fusionsbestrebungen im genossenschaftlichen Verbund sind hier klare Signale. Die Digitalisierung wird diese Entwicklung noch weiter beschleunigen, da neue Akteure, zusammengefasst unter dem Schlagwort „Fin-Techs“, in den Markt eintreten. Sicherlich auch eine Herausforderung für die Regulatorik, sollen doch alle Marktteilnehmer gleichbehandelt werden. Hier hat sich gegenüber der Einschätzung der Vorjahre keine Veränderung ergeben. Lediglich die Dynamik in der Digitalisierung wird sich weiter drastisch erhöhen. Der Markt kennt keine Landesgrenzen mehr. Der Gesetzgeber ist unter massivem Druck zur Schaffung von ordnungspolitischen Regelungen.

Die geschäftliche Struktur der Steyler Bank wird auch weiterhin konstant bleiben. Klarer Auftrag und Fokus der Unternehmensführung der Steyler Bank ist, vielfältige Erträge für die Steyler Mission zu generieren und damit die weltweite Arbeit der Missionare zu unterstützen. Dies war Gründungsauftrag der Bank im Jahre 1964 und wird auch weiterhin Kernfundament der Bank bleiben. Im Hinblick auf die weiter rückläufige Zinsspanne sind aber zur Existenzsicherung der Bank der Ausbau des Dienstleistungsgeschäftes weiter zu forcieren und die Betriebskosten zu senken.

Um das Bild der Steyler Bank als nachhaltiges Kreditinstitut in der äußeren Wahrnehmung zu stärken, ist es erforderlich, das Nachhaltigkeitsprofil der Bank weiter zu schärfen. Dabei stehen Themen wie Leitbildschärfung als christliche Ethikbank, Transparenz der Eigenanlage und eigene Nachhaltigkeit weiterhin im Mittelpunkt. Aktivitäten bei den eigenen Fonds sowie die Initiierung und Durchführung von Engagement-Prozessen (aktiver Kommunikationsdialog mit Unternehmen, deren Nachhaltigkeitsstandards defizitär sind) werden die öffentliche Wahrnehmung weiter schärfen.

Ohne ein erfolgreiches und vertrauensvolles Agieren mit und für die Kunden sind alle organisatorischen Anstrengungen vergebens. Daher wird der Vertrieb immer das besondere Augenmerk haben. Ein wichtiges Thema ist die Einführung digitaler Strukturen bei der Kundenberatung. Ein digital geführter Beratungsprozess gewährleistet eine standardisierte, ganzheitliche und qualitativ hochwertige Beratung. Dabei steht die Beziehung zwischen Kunden und Beratern im Fokus. Alle für den Kunden bedeutsamen Beratungsfelder werden angesprochen und mit dem Kunden diskutiert. Dies gewährleistet auch, dass aufsichtsrechtliche und Verbraucherschutz konforme Anforderungen umgesetzt werden. Hier wurden bereits in den vergangenen Jahren die richtigen Weichen gestellt. Das Pilotprojekt „Videoberatung“, das 2017 gestartet wurde, nutzt die Digitalisierung, um nahe bei den Kunden zu sein, die nicht im Umfeld der Bank wohnen. Der Point-of-sale wird damit nicht mehr stationär, sondern virtuell sein. Neben der Schaffung einheitlicher Strukturen in der Kundenberatung wird die Bank im Jahr

2018 verstärkt die Steyler Fondsfamilie unter einer neuen Dachmarke am Markt platzieren. Alle Dienstleistungen, Produkte und Angebote wurden in 2017 unter der Marke „Steyler Fair Invest – for a better world“ zusammengefasst.

Unter dieser Marke sollen die Fonds als Produkt aus dem Hause „Steyler“ wesentlich stärker akzentuiert werden. Damit einhergehen sollen Vertriebsaktivitäten, die den Fondsvertrieb am Markt auch als reine Akquise der Marke verstehen. Neue Zielgruppen sollen bei den nachhaltig interessierten Investoren angesprochen werden, die sicherlich vermehrt aus dem institutionellen Segment kommen werden. Der Aufbau entsprechender Vertriebsstrukturen ist dabei die Herausforderung. Dies gilt insbesondere auch für den Markt Österreich, der nun im Rahmen des freien Dienstleistungsverkehrs mit den Fondsprodukten angegangen wird.

Das Wachstum des Kundenkreditgeschäftes war in 2017 sehr erfolgreich, auch ohne Veränderung der Kreditrisikostategie. Die Digitalisierung und die Veränderung des Markt- und Kundenverhaltens kommen hier der Steyler Bank als Institut ohne Filialvertrieb sehr entgegen. Der erfolgreich begonnene Ausbau des Kundenkreditgeschäftes soll auch in 2018 vorangetrieben werden.

Der Zinsüberschuss wird aufgrund der Fälligkeiten in 2018 und der wesentlich schlechteren Wiederanlage erneut deutlich zurückgehen. Dies soll durch eine ambitionierte Steigerung des Provisionsergebnisses aus den verschiedensten Quellen teilweise kompensiert werden. Der Verwaltungsaufwand soll trotz des Aus-

baus von Beratungsleistungen zur Erfüllung aufsichtsrechtlicher Anforderungen und zur Umsetzung eines IT-Migrationsprojektes in 2019, das für die Bank durch Veränderungen im Rechenzentrum zwingend vorgeschrieben ist, merklich zurückgehen. Die Schließung der Niederlassung Österreich wird hier bereits in 2018 ihren Beitrag leisten.

Nach der derzeitigen Eckwertplanung wird im Jahr 2021 wieder ein positives Betriebsergebnis vor Bewertung mit einer Aufwands-/Ertragsrelation (CIR) von rd. 94 % erzielt. Ziel ist es, die CIR darüber hinaus weiter zu verbessern. Hierzu sind entsprechende Anstrengungen sowohl im Vertrieb aber auch im Betriebsbereich erforderlich. Die richtigen Maßnahmen wurden in den vergangenen Jahren bereits getroffen. Die ersten Erfolge sind spürbar. Die Maßnahmen brauchen jedoch Zeit, um ihre volle Wirkung zu entfalten.

Das Betriebsergebnis vor Bewertung wird 2018 erneut negativ ausfallen. Jedoch wird aufgrund der geplanten Steigerung des Provisionsergebnisses bei gleichzeitiger Senkung der Verwaltungsaufwendungen der operative Verlust um rund 24 % geringer ausfallen als in 2017. Bei einem voraussichtlich ausgeglichenen Bewertungsergebnis aus dem Kundenkreditgeschäft aber erforderlichen Kurswertabschreibungen bei den Eigenanlagen, soll zumindest ein Teil des negativen Ergebnisses durch die Hebung stiller Reserven aus Wertpapierverkäufen ausgeglichen werden.

Aufgrund der guten Refinanzierungsfähigkeit der Bank wird auch in 2018 die jederzeitige

Liquidität gegeben sein. Das Liquiditätsrisiko stellt auf Basis der aktuellen Risikoinventur für die Steyler Ethik Bank auch kein wesentliches Risiko im Sinne der MaRisk dar.

Die aufsichtsrechtlichen Kennziffern zu den Eigenkapitalanforderungen (CRR) und zur Liquidität (LCR) werden auch in 2018 teils deutlich über den Mindestanforderungen liegen.

Die Herausforderung zur Erfüllung des Aufsichtsrechtes wird für kleinere und mittlere Institute in der Zukunft nur realisierbar sein, wenn übergeordnete Verbandsstrukturen die Institute dabei durch Vorbereitung und Betreuung begleiten. Die Eigenkapitalentwicklung und -planung stellt eine Bank in der Rechtsform der GmbH mit wenigen Gesellschaftern vor Herausforderungen. Darum haben die Gesellschafter der Steyler Bank die Geschäftsleitung bereits in 2013 beauftragt, einen Rechtsformwechsel hin zu einer eingetragenen Genossenschaft zu prüfen. Mit den Verantwortlichen des „Genossenschaftsverband – Verband der Regionen e.V.“ wurde 2017 der Abschluss einer Kooperationsvereinbarung in 2018 vereinbart, um die Bank im operativen Geschäft durch die genossenschaftliche Struktur auch ohne vorherige Umwandlung zu begleiten. Nach einer Begleitungsphase von ca. zwei bis drei Jahren wird dann die Umwandlung angestrebt.

Die große Chance der Steyler Bank ist weiterhin die steigende Nachfrage nach Nachhaltigkeit in der Finanzanlage. Diese schafft auch Nachfrage bei der Steyler Bank und gibt damit wieder langfristige Ertragschancen. Hierzu wird die Marke „Steyler Fair Invest – for a

better world“ in der Zukunft einen nicht zu unterschätzenden Beitrag leisten.

Als besonderes Risiko sieht die Bank die Verfestigung der Zinsmärkte auf dem aktuellen Niveau, dem hieraus resultierenden Zinsänderungsrisiko und der Belastung der Ertragslage. Darüber hinaus sieht die Bank keine weiteren außergewöhnlichen Risiken auf sich zukommen.

Die aktuellen und zukünftigen Herausforderungen, der sich die Steyler Bank in Reih und Glied mit anderen Kreditinstituten ausgesetzt sieht, sind enorm. Die richtungsweisenden Entscheidungen der Vergangenheit zur Stärkung der Außenwahrnehmung der Bank, der Intensivierung des Vertriebes, des Aufbaus einer eigenen Nachhaltigkeitsmarke und anderer

Aktivitäten waren genau richtig, um der aktuellen Situation die Stirn zu bieten. Die 2017 initiierten Aktivitäten und Prozesse werden dies sicherlich weiter vorantreiben.

Die Herausforderungen annehmen und mutig und konsequent an der Zukunft arbeiten, dies werden die zentralen Aufgaben der kommenden Jahre sein. Dabei gilt es insbesondere alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mitzunehmen.

10 Jahresbilanz

Aktivseite

Aktivseite	der Steyler Bank GmbH		zum 31. Dezember 2017	
	EURO	EURO	EURO	Vorjahr TEUR
1. Barreserve				
a.) Kassenbestand		268.914,82		366
b.) Guthaben bei Zentralnotenbanken		5.485.074,39		2.076
darunter: bei der Deutschen Bundesbank	5.399.007,70		5.753.989,21	
2. Forderungen an Kreditinstitute				
a.) täglich fällig		13.156.351,11		26.691
b.) andere Forderungen		3.010.518,19	16.166.869,30	3.008
3. Forderungen an Kunden			48.080.500,34	42.172
darunter: durch Grundpfandrechte gesichert	16.719.960,55			
Kommunalkredite	1.050.250,99			
4. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere				
a.) Geldmarktpapiere				
aa.) von öffentlichen Emittenten	0,00			0
darunter: beleihbar bei der EZB	0,00			
ab.) von anderen Emittenten	501.609,59	501.609,59		0
darunter: beleihbar bei der EZB	501.609,59			
b.) Anleihen und Schuldverschreibungen				
ba.) von öffentlichen Emittenten	12.507.032,00	12.507.032,00		9.468
darunter: beleihbar bei der EZB	12.507.032,00			
bb.) von anderen Emittenten	154.506.773,37	154.506.773,37		161.994
darunter: beleihbar bei der EZB	136.992.829,87			
c.) eigene Schuldverschreibungen		0,00	167.515.414,96	0
Nennbetrag	0,00 EURO			
5. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere			48.024.670,65	49.324
6. Beteiligungen			6.367,46	6
darunter: an Kreditinstituten	6.367,46			
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00			
7. Treuhandvermögen			501.500,17	367
darunter: Treuhandkredite	501.500,17			
8. Immaterielle Anlagewerte				
a.) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte		0,00		0
b.) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		172,00		0
c.) Geschäfts- oder Firmenwert		0,00		0
d.) Geleistete Anzahlungen		0,00	172,00	0
9. Sachanlagen			2.452.524,00	2.489
10. Sonstige Vermögensgegenstände			443.686,61	385
11. Rechnungsabgrenzungsposten			1.032,27	1
12. Aktive latente Steuern			0,00	0
13. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung			0,00	0
14. Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag			0,00	0
Summe der Aktiva			288.946.726,97	298.349

Passivseite

Passivseite		der Steyler Bank GmbH		zum 31. Dezember 2017	
	EURO	EURO	EURO	Vorjahr	TEUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten					
a.) täglich fällig		2.381,79			1
b.) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		2.002.117,54	2.004.499,33		1.282
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden					
a.) Spareinlagen					
aa.) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten	121.360.286,66				94.638
ab.) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten	40.932.181,90	162.292.468,56			76.268
b.) andere Verbindlichkeiten					
ba.) täglich fällig	77.299.516,50				71.946
bb.) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	25.188.901,11	102.488.417,61	264.780.886,17		36.575
3. Treuhandverbindlichkeiten			501.500,17		367
darunter: Treuhandkredite	501.500,17				
4. Sonstige Verbindlichkeiten			509.859,01		463
5. Rechnungsabgrenzungsposten			192,06		306
6. Passive latente Steuern			0,00		0
7. Rückstellungen					
a.) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		240.849,00			244
b.) Steuerrückstellungen		19.764,00			58
c.) andere Rückstellungen		447.647,97	708.260,97		796
8. Fonds für allgemeine Bankrisiken			2.000.000,00		2.000
darunter: Sonderposten nach §340e Abs.4 HGB	0,00				
9. Eigenkapital					
a.) gezeichnetes Kapital		2.575.000,00			2.575
b.) Kapitalrücklage		5.000.000,00			0
c.) Gewinnrücklagen					
ca.) gesetzliche Rücklage	0,00				0
cb.) Rücklage für eigene Anteile	0,00				0
cc.) satzungsmäßige Rücklage	0,00				0
cd.) andere Gewinnrücklagen	10.830.000,00	10.830.000,00			10.750
d.) Bilanzgewinn		36.529,26	18.441.529,26		80
Summe der Passiva			288.946.726,97		298.349

1. Eventualverbindlichkeiten					
a.) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abger. Wechseln		0,00			0
b.) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen		282.219,17			42
c.) Haftung aus der Bestellung v. Sicherh.f.fremde Verbindlichkeiten		0,00	282.219,17		0
2. Andere Verpflichtungen					
a.) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften		0,00			0
b.) Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen		0,00			0
c.) Unwiderrufliche Kreditzusagen		4.431.557,53	4.431.557,53		2.086

11 Gewinn und Verlustrechnung

Aufwendungen

Aufwendungen	für die Zeit vom 01. Januar 2017 bis 31. Dezember 2017			
	EURO	EURO	EURO	Vorjahr TEUR
1. Zinsaufwendungen			1.330.831,25	1.731
darunter: abgesetzte positive Zinsen aus Geldmarktgeschäften (Geldaufnahmen)	336,23			
2. Provisionsaufwendungen			316.291,87	248
3. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen				
a) Personalaufwand				
aa) Löhne und Gehälter	2.563.543,08			2.692
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	532.736,99	3.096.280,07		607
darunter: für Altersversorgung	106.002,84 Euro			
b) andere Verwaltungsaufwendungen		2.290.732,55	5.387.012,62	1.955
4. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen			132.734,43	135
5. Sonstige betriebliche Aufwendungen			52.999,95	158
6. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft			0,00	0
7. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere			0,00	0
8. Außerordentliche Aufwendungen			0,00	0
9. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			-21.924,76	108
10. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 5 ausgewiesen			3.243,96	3
11. Einstellungen in Fonds für allgemeine Bankrisiken			0,00	0
12. Jahresüberschuss			36.208,36	80
Summe der Aufwendungen			7.237.397,68	7.717

Erträge

Erträge	für die Zeit vom 01. Januar 2017 bis 31. Dezember 2017			
	EURO	EURO	EURO	Vorjahr TEUR
1. Zinserträge aus				
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften		1.117.742,98		1.156
darunter: abgesetzte negative Zinsen aus Geldmarktgeschäften (Geldanlagen)	77.952,13			
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen		2.138.040,79	3.255.783,77	2.968
darunter: abgesetzte negative Zinsen aus festverz. Wertpapieren und Schuldbuchford.	0,00			
2. Laufende Erträge aus				
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren		921.819,15		804
b) Beteiligungen		0,00		0
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen		0,00	921.819,15	0
3. Provisionserträge			1.961.860,61	1.620
4. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft			7,05	207
5. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren			871.904,34	666
6. Sonstige betriebliche Erträge			226.022,76	295
7. Außerordentliche Erträge			0,00	0
8. Auflösung Fonds für allgemeine Bankrisiken			0,00	0
9. Jahresfehlbetrag			0,00	0
Summe der Erträge			7.237.397,68	7.717

Gewinn - Verlustrechnung 2017

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 01. Januar 2017 bis 31. Dezember 2017

	EURO	EURO	Vorjahr TEUR
1. Jahresüberschuss		36.208,36	79
2. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		320,90	1
		36.529,26	80
3. Entnahmen aus der Kapitalrücklage		0,00	0
		36.529,26	80
4. Entnahmen aus Gewinnrücklagen			
a) aus der gesetzlichen Rücklage	0,00		0
b) aus der Rücklage für eigene Anteile	0,00		0
c) aus satzungsmäßigen Rücklagen	0,00		0
d) aus anderen Gewinnrücklagen	0,00	0,00	0
		36.529,26	80
5. Entnahmen aus Genussrechtskapital		0,00	0
		36.529,26	80
6. Einstellungen in Gewinnrücklagen			
a) in die gesetzliche Rücklage	0,00		0
b) in die Rücklage für eigene Anteile	0,00		0
c) in satzungsmäßige Rücklagen	0,00		0
d) in andere Gewinnrücklagen	0,00	0,00	0
		36.529,26	80
7. Wiederauffüllung des Genussrechtskapitals		0,00	0
		36.529,26	80
8. Bilanzgewinn		36.529,26	80



Steyler Ethik Bank
Wo Geld Gutes schafft

Steyler Bank GmbH • Arnold-Janssen-Str. 22 • 53757 Sankt Augustin
Telefon: +49/(0)2241/12050 • Fax: +49/(0)2241/120 5123
E-Mail: kontakt@steylerbank.de • Internet: www.steylerbank.de